

LUBW

Landesanstalt für Umwelt, Messungen und Naturschutz Baden-Württemberg

Dr. Karin Deventer

REFERAT 24 – Flächenschutz, Fachdienst Naturschutz



Baden-Württemberg

Biotopverbund in Baden-Württemberg

- Gesetzliche Grundlagen
- Fachplan Landesweiter Biotopverbund
- Modellvorhaben



Gesetzliche Grundlagen - Bundesnaturschutzgesetz

Abschnitt 1: Biotopverbund und Biotopvernetzung; geschützte Teile von Natur und Landschaft – Auszüge

- § 20 Allgemeine Grundsätze (Absatz 1-3)
 - (1) Es wird ein **Netz verbundener Biotope** (Biotopverbund) geschaffen, das mindestens **10 Prozent** der Fläche eines jeden Landes umfassen soll.

- § 21 Biotopverbund, Biotopvernetzung (Absatz 1-6)
 - (1) Der Biotopverbund dient der dauerhaften Sicherung der Populationen wild lebender Tiere und Pflanzen einschließlich ihrer Lebensstätten, Biotope und Lebensgemeinschaften sowie der Bewahrung, Wiederherstellung und Entwicklung **funktionsfähiger ökologischer Wechselbeziehungen**. Er soll auch zur Verbesserung des Zusammenhangs des Netzes „**Natura 2000**“ beitragen.

Gesetzliche Aufgaben - Naturschutzgesetz

Naturschutzgesetz Teil 4, Abschnitt 1

- § 22 Biotopverbund - Auszüge
 - (1) Grundlage für die Schaffung des Biotopverbunds ist der **Fachplan Landesweiter Biotopverbund** einschließlich des Generalwildwegeplans. **Alle öffentlichen Planungsträger** haben bei ihren Planungen und Maßnahmen die Belange des Biotopverbundes zu berücksichtigen.
 - (2) Die im Fachplan Landesweiter Biotopverbund dargestellten Biotopverbundelemente sind durch **Biotopgestaltungsmaßnahmen** und durch **Kompensationsmaßnahmen** mit dem Ziel zu ergänzen, den Biotopverbund zu stärken.
 - (3) Der Biotopverbund ist im Rahmen der **Regionalpläne** und der **Flächennutzungspläne** soweit erforderlich und geeignet jeweils planungsrechtlich zu sichern.

Fachplan Landesweiter Biotopverbund

- Orientiert sich an Methodik der Bundesvorhaben des BfN und eines Vorläuferprojektes im Auftrag der LUBW
- Anknüpfung an Ländergrenzen (Hessen, Rheinland-Pfalz, Bayern, Frankreich, Schweiz)
- Planung für das Offenland und den Generalwildwegeplan



Fachplan Landesweiter Biotopverbund

- Für das Offenland differenzierte Planung

trockene Standorte	mittlere Standorte	feuchte Standorte
<ul style="list-style-type: none"> • Kalkmagerrasen • Silikatmagerrasen • offene Sandbiotope • Lössböschungen und Hohlwege • Rohbodenbiotope • Lichte Trockenwälder • Strukturreiche Weinberggebiete 	<ul style="list-style-type: none"> • FFH-Lebensraumtypen Magere Flachland- und Berg-Mähwiesen • Grünland in Streuobstgebieten auf Basis der Laserscandaten 	<ul style="list-style-type: none"> • Nährstoffreiches Feucht- und Nassgrünland • Offene Hoch- und Übergangsmoore • Moorgewässer • Verlandungszonen an Stillgewässern • Rohbodenbiotope
<p>Ergänzung durch ausgewählte Flächen des Artenschutzprogramms (766 Arten der Fauna und Flora, 87% aller Arten des ASP, ohne Vögel und Waldarten)</p>		

Fachplan Landesweiter Biotopverbund

Datengrundlagen für Kernflächen des Offenlands

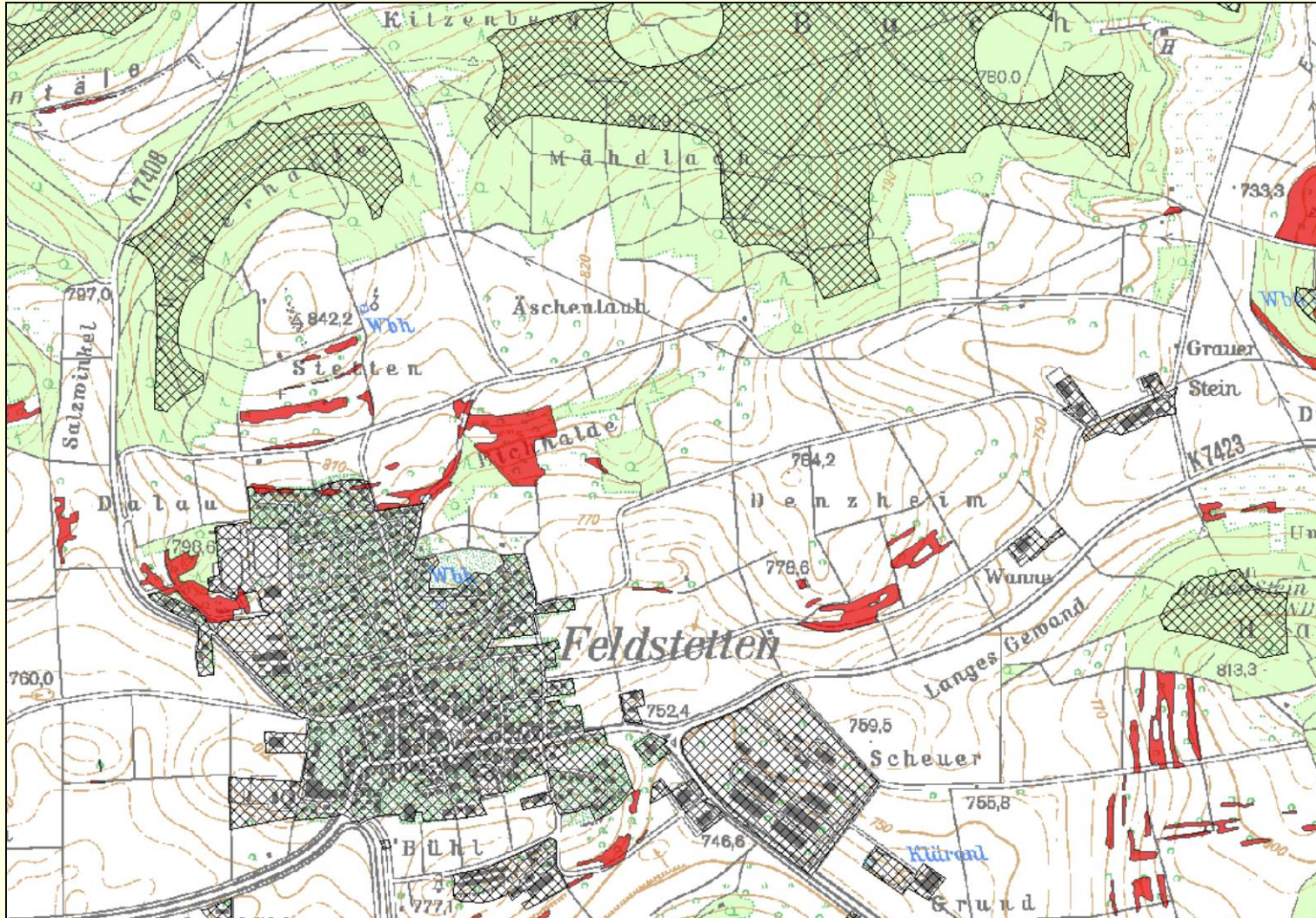
- Landesweit verfügbare Datensätze
 - Gesetzlich geschützte Biotope
 - Grünlandkartierung im Regierungsbezirk Karlsruhe
 - Flächen des Artenschutzprogramms
 - Landesweite FFH-Mähwiesenkartierung innerhalb FFH-Gebiete
 - Flächendeckende FFH-Mähwiesenkartierung im Landkreis Esslingen
 - Einzelbaumerfassung im Offenland aus Laserscan-Daten, ergänzt durch Objekt Streuobst aus DLM 25

Fachplan Landesweiter Biotopverbund

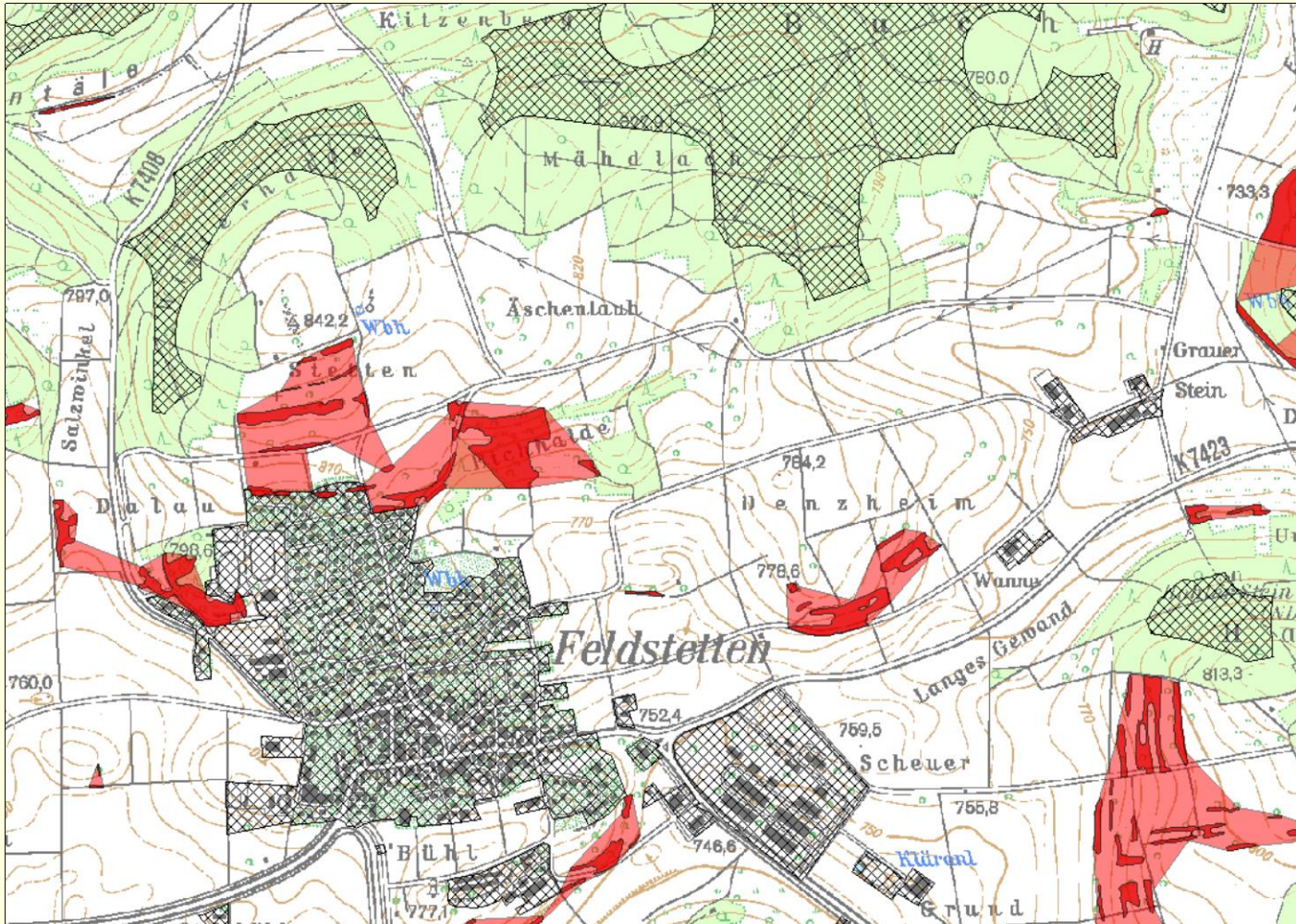
- Zusätzlich zur Bewertung der Kernflächen
 - ▶ Heuschrecken Fundortdatenbank (P. Detzel, GÖG)
 - ▶ Verbreitungsdaten Amphibien und Reptilien (Laufer 2007, LUBW)
 - ▶ Habitatpotenzialflächen des Zielartenkonzepts
- Erarbeitung von
 - Kernflächen und Kernräumen (200 m), Kriterien: Qualität und Flächengröße (z. B. geschützte Biotope Wertstufe 4-9; zumindest lokale Bedeutung, mind. > 1,5 ha)
 - Suchräumen Stufe I mit Distanz 500 m, Stufe II mit Distanz 1000 m



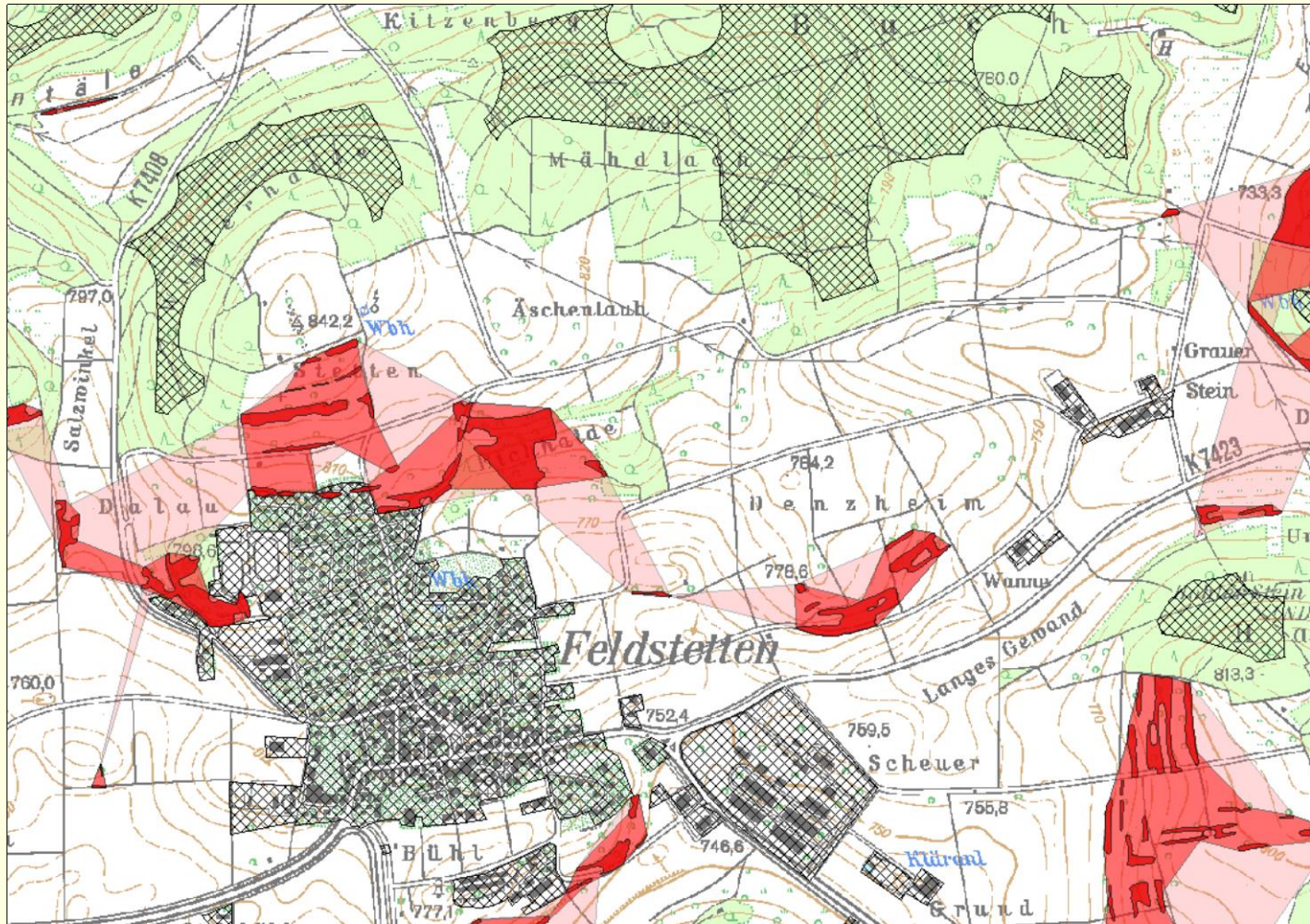
Verbundkulisse am Beispiel - Kernflächen



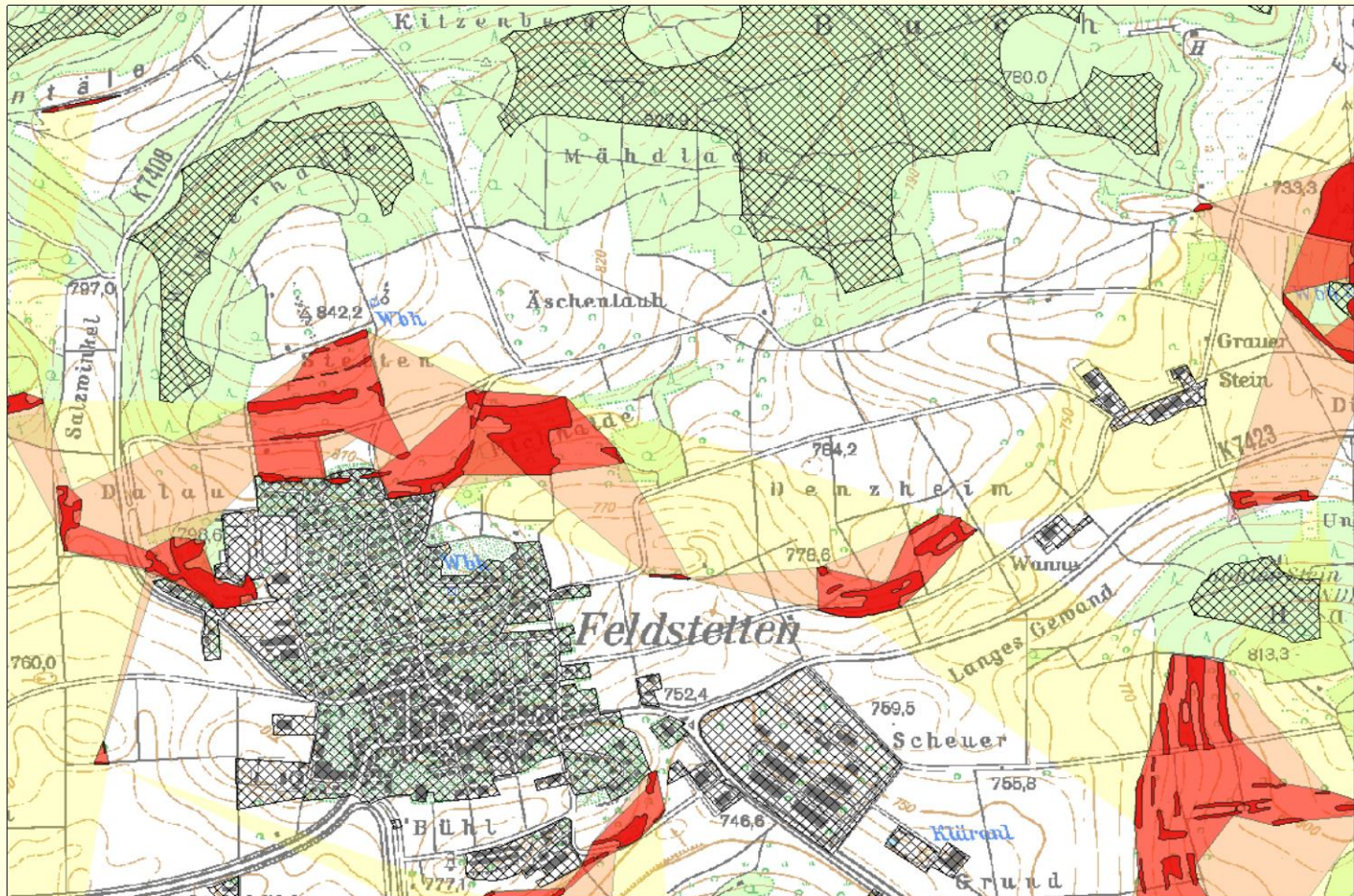
Verbundkulisse am Beispiel – Kernflächen und Kernräume



Verbundkulisse am Beispiel – Kernflächen und Kernräume, Suchräume 500 m



Verbundkulisse am Beispiel – Kernflächen und Kernräume, Suchräume 500 m und Suchräume 1000 m

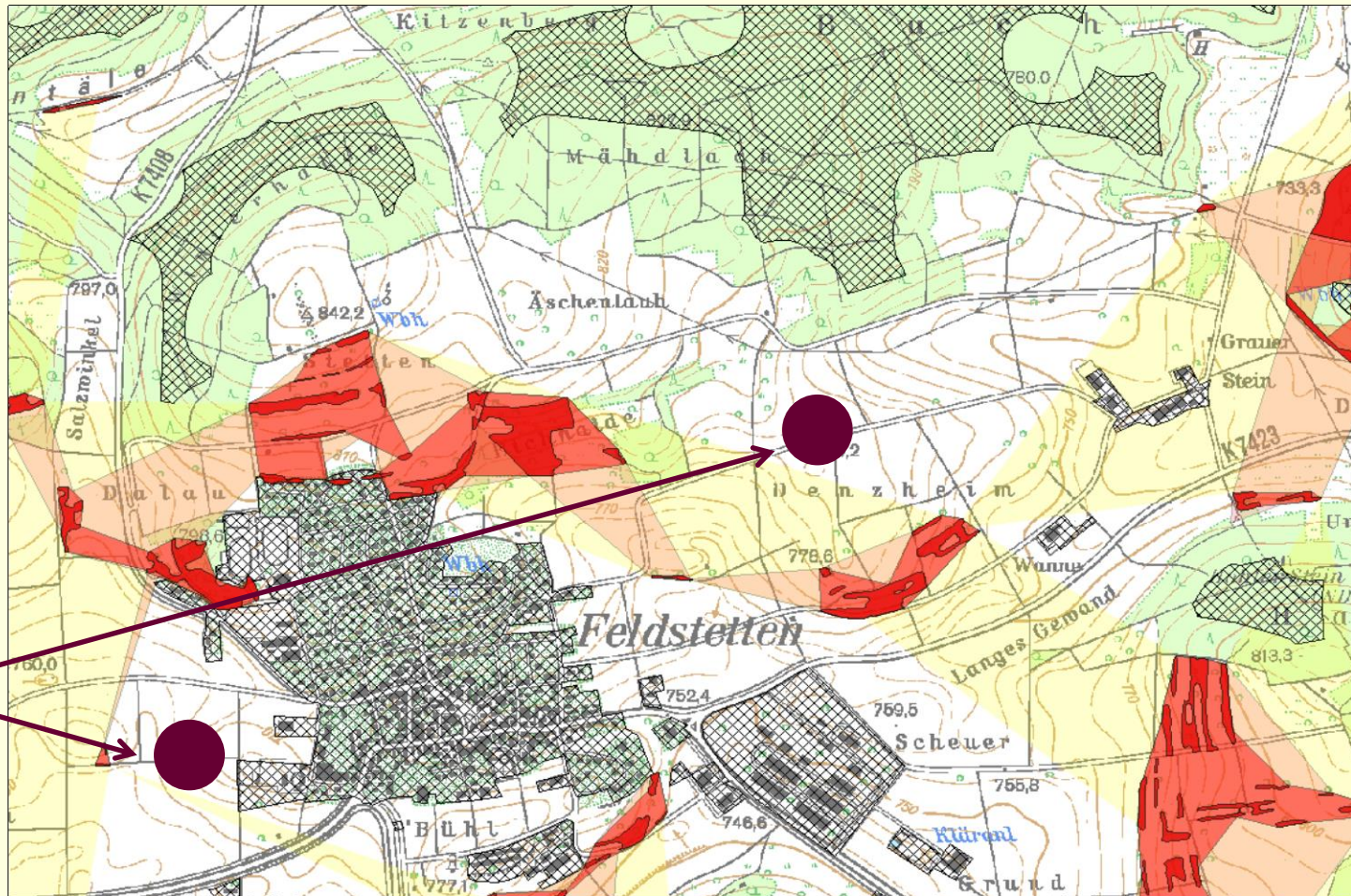


Biotopverbund – Maßnahmen für Erhaltung und Entwicklung

1. Sicherung und Optimierung der Kernflächen und Kernräume

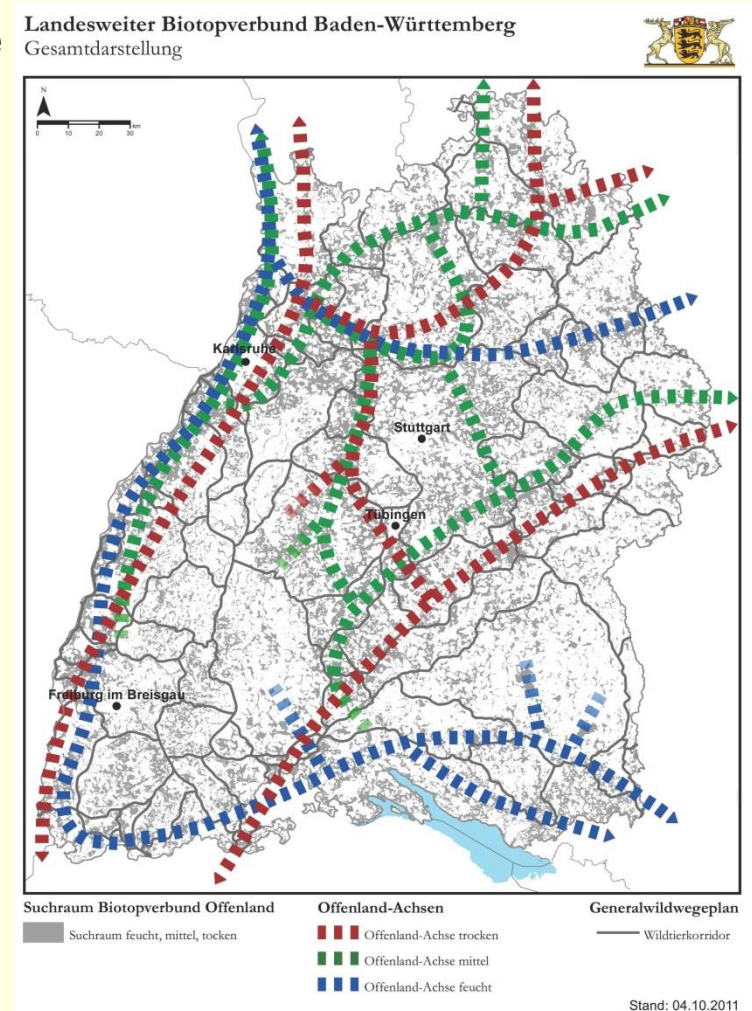
2. Anreicherung innerhalb der Suchräume mit geeigneten Strukturen z. B. Säume, offene Steinriegel, Brachen, etc.

3. Geeignete Trittsteine schaffen z.B. Brachen, Säume, Steinriegel etc.



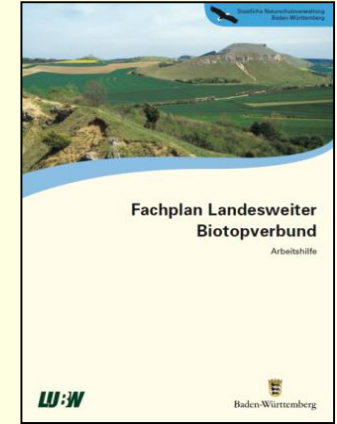
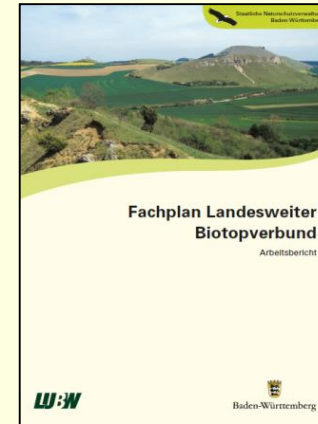
Großräumige Verbundachsen

- bedeutende überregionale Ausbreitungsräume für Arten des Offenlands
- Abgeleitet aus den Suchräumen und deren Kernflächen, Experteneinschätzung
- Besonders wichtig für die langfristige Ausbreitung von Arten >> Klimawandel
- Erhaltung der überregionalen Ausbreitungsräume
- Verbesserung des Zusammenhangs der NATURA 2000 - Gebiete

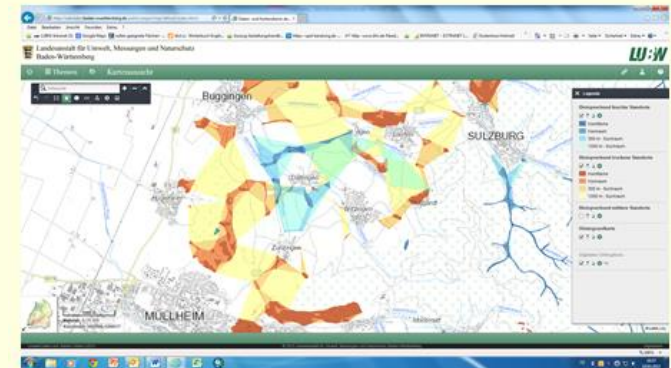


Informationen

- Arbeitsbericht zu Datengrundlage und Methodik
- Arbeitshilfe mit Hinweisen zur Umsetzung
- Internetseite Biotopverbund der LUBW
www.lubw.baden-wuerttemberg.de >Themen:
Natur und Landschaft > Flächenschutz > Biotopverbund
- Datenbereitstellung (download) und Kartenviewer über Daten- und Kartendienst (Internet-LUBW), im Landes-Intranet über BRS (Berichtssystem)



Beispiel Umweltdatenkatalog (Internetangebot LUBW)









2.7.2015 Naturschutzbeauftragten-Tagung Regierungsbezirk Stuttgart

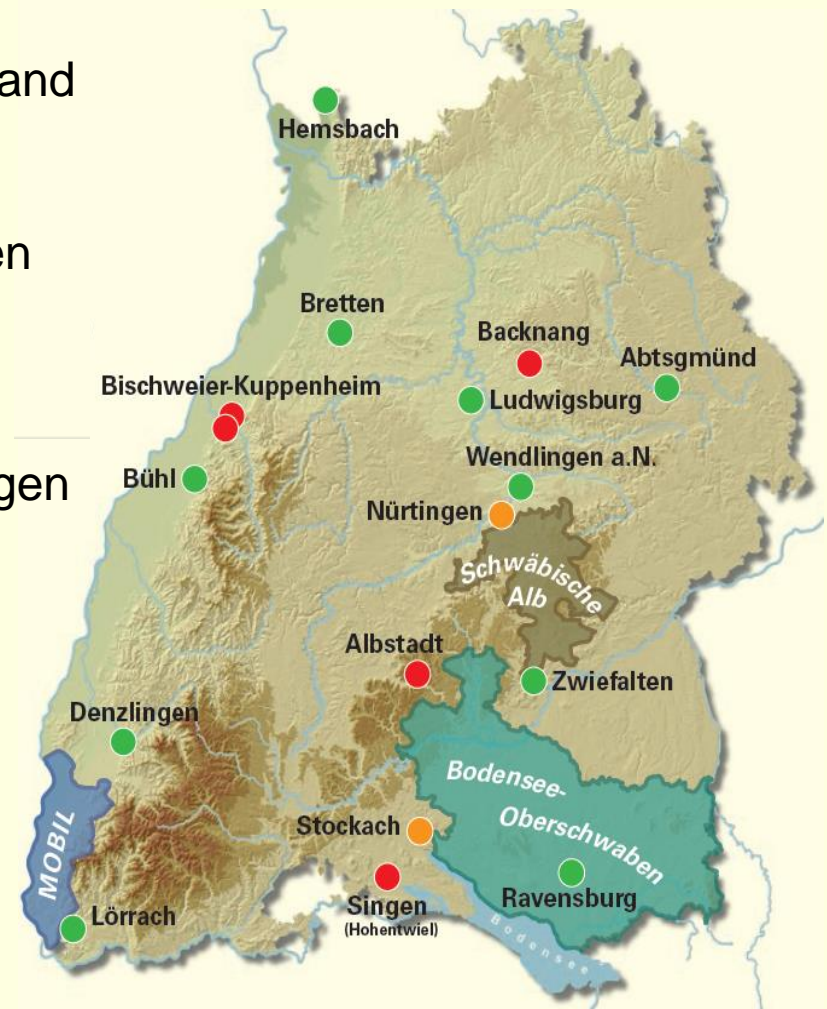
Folie 16 LUBW

Umsetzung Fachplan Landesweiter Biotopverbund

- Schutz der Kernflächen
 - ▶ geschützte Biotope
 - ▶ Lebensraumtypen in FFH-Gebieten oder sonstige Schutzgebiete
- Mittlerer Standort nur Mähwiesen über FFH-Richtlinie geschützt
- Sicherung von Verbundflächen über
 - ▶ Fachplan Landesweiter Biotopverbund ist Förderkulisse der Landschaftspflege richtlinie
 - ▶ Förderprogramm für Agrarumwelt, Klimaschutz und Tierwohl FAKT
 - ▶ Streuobstkonzeption
 - ▶ Arten- und Biotopschutzprogramme
 - ▶ Managementpläne in FFH-Gebieten
 - ▶ Flächen für Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen auch im Rahmen des Ökokontos
 - ▶ Kreispflegeprogramme und Flächenankauf

Modellvorhaben in Baden-Württemberg

-  Modellregion Biotopverbund Markgräfler Land (MOBIL)
-  Regionalverband Bodensee-Oberschwaben
-  Biosphärengebiet Schwäbische Alb
-  LUBW Landesanstalt für Umwelt, Messungen und Naturschutz Baden-Württemberg
-  Naturschutzverband BUND
-  Naturschutzverband NABU



LUBW-Modellvorhaben

Umsetzung Biotopverbund in vier Gemeinden

- Ziele des Modellvorhabens
 - beispielhafte Planung und Umsetzung von Maßnahmen für den Biotopverbund, Schwerpunkt Offenland auf Basis des Fachplans Landesweiter Biotopverbund
 - Ergebnisse/Erfahrungen verfügbar machen
 - Anstoß der Umsetzung in weiteren Gemeinden und Regionen

LUBW-Modellvorhaben

Umsetzung Biotopverbund in vier Gemeinden

- Je Regierungsbezirk eine Gemeinde
 - Albstadt
 - Backnang
 - Bischweier-Kuppenheim
 - Singen
- 4 Planungsbüros in Absprache mit den Gemeinden
- Projektphase I und II
- Laufzeit 2 Jahre bis Ende 2017

LUBW-Modellvorhaben

Umsetzung Biotopverbund in vier Gemeinden

- Projektphase I
 - Datensichtung und Aktualisierung der Datensätze:
 - ▶ lokale Daten (Kartierungen, Gutachten, Ortskennerbefragungen) und
 - ▶ landesweite Daten (Biotopkartierungen, Managementpläne)
 - Beteiligung
 - ▶ Verwaltung UNB, LEV, ULB etc.
 - ▶ Einbindung lokale Akteure in der Gemeinde – Naturschutzverbände, Artkenner, Initiativen auf kommunaler Ebene
 - ▶ Informationsveranstaltungen
 - Zielartenkonzept
 - Begehungen/Kartierungen

LUBW-Modellvorhaben

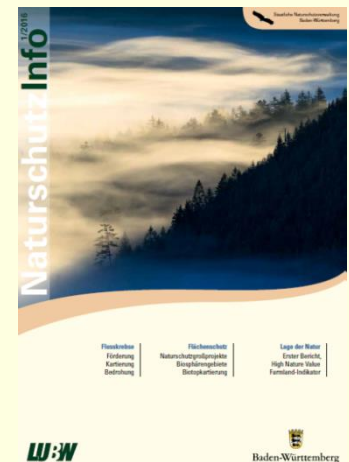
Umsetzung Biotopverbund in vier Gemeinden

- Überarbeitung der Biotopverbundkulisse für die Gemeinde
- Maßnahmenkonzept, Prioritätensetzung, Machbarkeit,
- Erste Maßnahmenumsetzung

- Projektphase II
 - In Abstimmung mit LUBW und Gemeinden in Abhängigkeit von spezifischen Fragestellungen verschiedene Arbeitsinhalte wie z. B.
 - ▶ Beratung und Begleitung bei der Durchführung von Maßnahmen
 - ▶ Detailerhebungen zu einzelnen Lebensräumen/Arten
 - ▶ Öffentlichkeitsarbeit
 - ▶ Einbindung von Akteuren in Umsetzungsmaßnahmen

LUBW-Modellvorhaben - Ergebnisse

- komplette Betrachtung des Verbund- und Schutzpotenzials im Offenland durch Ergänzung mit dem Biodiversitätscheck
- Streuobstkulisse
 - kein geschütztes Biotop, keine einheitliche Kartierungsgrundlage
 - vorläufige Kartiermethodik, nicht flächendeckend, nur in ausgewählten Gebieten der Gemeinden (i.d.R. Fachplankulisse mittlerer Standort)
- aktuelle Biotopkartierung: zusätzlich Mähwiesen, Verlust von Biotopen
- Seminar für Gemeinden/Planungsbüros 26.10.2016
- Schwerpunkt Biotopverbund im Naturschutzinfo 2-2017



Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit!

